

***Dr. Karl
Bühler***

***Die Krise
der
Psychologie***

Exzerpt wesentlicher Aussagen

REdition Schmidt

Die Krise der Psychologie

Die Krise der Psychologie

I. Zur Charakteristik der Lage.

§ 1. Der Impressionismus und die klassische Assoziationspsychologie um 1890.

§ 2. Die Denkpsychologie und die Psychoanalyse.

§ 3. Der Behaviorismus und die geisteswissenschaftliche Psychologie.

Das Verhältnis der Theorien zueinander.

II. Die drei psychologischen Aspekte.

§ 4. Der Erlebnisaspekt in der Sprachtheorie.

§ 5. Das Zweiersystem von Zeichengeber und Zeichenempfänger

§ 6. Die Darstellungsfunktion der Sprache.

§ 7. Das Ergebnis.

Impressum

Die Krise der Psychologie

I. Zur Charakteristik der Lage.

Denn so ist es in der Gegenwart: ein rasch erworbener und noch unbewältigter Reichtum neuer Gedanken, neuer Ansätze und Forschungsmöglichkeiten hat den krisenartigen Zustand der Psychologie heraufbeschworen. Es ist, wenn nicht alles täuscht, keine Zerfalls-, sondern eine Aufbaukrise, ein *embarras de richesse*, wie er das Ausholen zu einem umfassenden Gemeinschaftswerke begleiten kann. Gelingt es, eine Konkordanz herzustellen, dann dürfen wir Großes von der Zukunft erwarten.

Es geht um beides zugleich, die Axiomatik und die Methode der Psychologie.

Wer einmal die Geschichte unserer Krise schreiben sollte, wird zweckmäßig den Stand um 1890 zur Basis erwähnen. Denn damals gab es etwas wie ein gemeinsames Programm und eine gemeinsame Hoffnung. 1890 ist z. B. der erste Band der Zeitschrift für Psychologie erschienen, deren 100. Band wir heute vor uns haben.

Immerhin läßt sich das eine sagen, daß alle neuen Bewegungen, die hier besprochen werden sollen, kurz vor oder kurz nach der Jahrhundertwende entstanden sind und das Bedürfnis fühlten, sich mit jener ungeschriebenen Gesamtauffassung von 1890 auseinanderzusetzen oder sich wenigstens als etwas Neues, Andersartiges von ihr abzuheben. Das gilt in gleicher Weise von Dilthey wie von